

The background of the cover is a stylized globe in shades of blue, with white and yellow curved lines overlaid. The text is centered in the lower half of the image.

**Blickpunkt
Berufsbildung
„
Österreich**

Blickpunkt Berufsbildung Österreich

Der Stellenwert

Österreich misst einer fundierten, qualitativ hochwertigen beruflichen Bildung außerordentliche Bedeutung bei: Sie gilt als beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Arbeitsleben und als wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die Attraktivität des Berufsbildungsangebotes in Österreich beruht auf

- der Vielfalt beruflicher Bildungswege,
- der hohen Qualität der Ausbildung,
- der Kombination von Theorie und Praxis,
- der Durchlässigkeit des Bildungssystems.

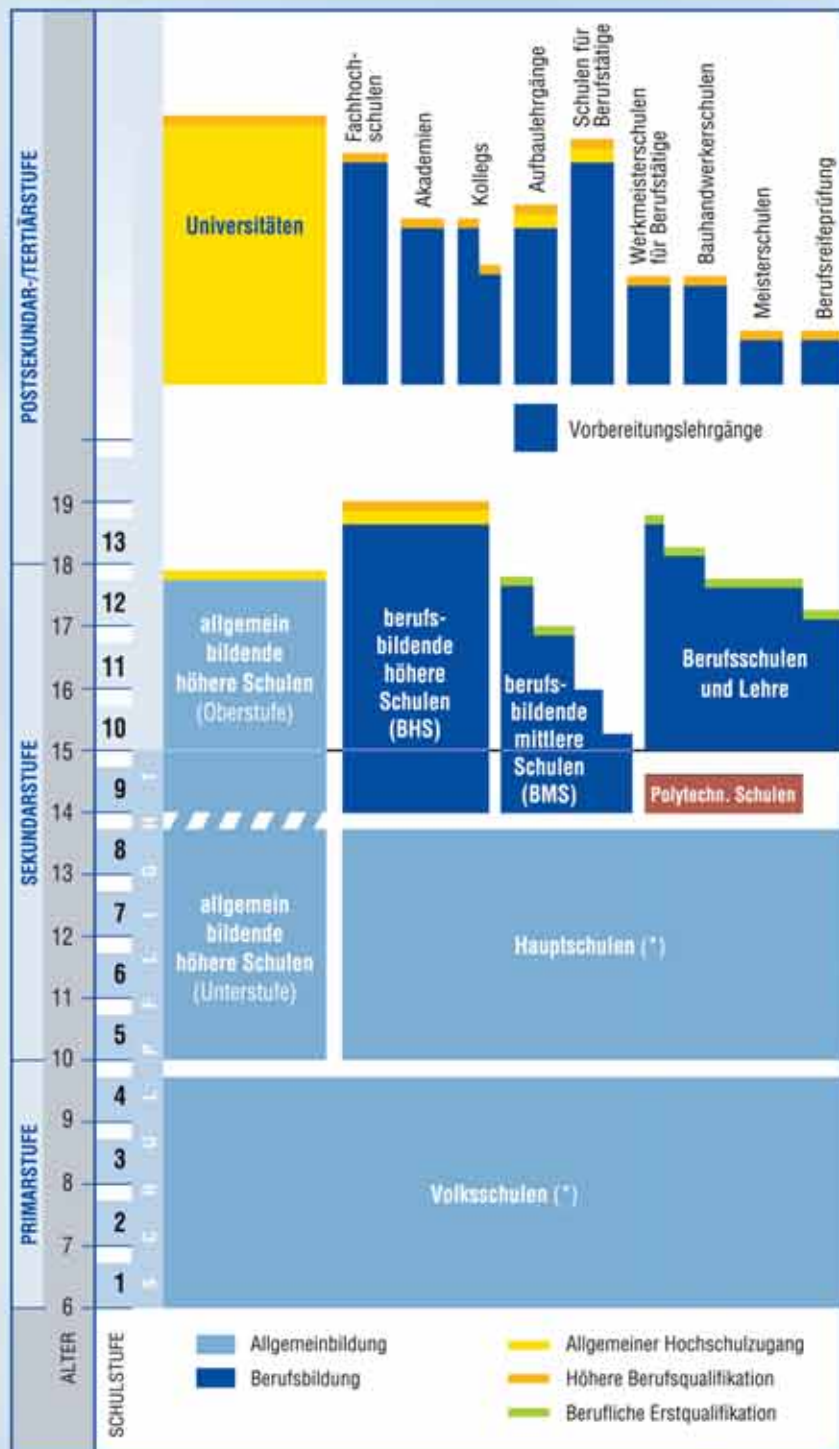
Das Angebot

Österreichs differenziertes Berufsbildungssystem ermöglicht die Entfaltung individueller Stärken und Interessen. Den Lernenden stehen nach ihrer Ausbildung auf Sekundarstufe II oder nach Zusatzprüfungen (z. B. Berufsreifeprüfung) Bildungsgänge im Postsekundar- und Hochschulbereich offen. Zu den wichtigsten berufsbildenden Angeboten gehören:

- **Berufsbildende Höhere Schulen (BHS, 14-19 Jahre).** Sie vermitteln eine Doppelqualifikation (Reife- und Diplomprüfung). Die Absolventen/ Absolventinnen der fünfjährigen BHS (Wirtschaft, Technik, Tourismus usw.) erwerben neben allgemeinen und beruflichen Qualifikationen für gehobene Tätigkeiten auch die allgemeine Hochschulreife. Die Aufnahme der BHS in den Anhang II der Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen bestätigt, dass BHS-Absolventen/Absolventinnen berufliche Qualifikationen erwerben, für die in anderen Mitgliedstaaten eine Ausbildung auf postsekundärem Niveau erfolgt;
- **Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS, 14-18 Jahre).** Die drei- bis vierjährigen BMS vermitteln allgemeine und berufliche Qualifikationen und berechtigen nach der Abschlussprüfung zur unmittelbaren Ausübung beruflicher Tätigkeiten. Ein- bis zweijährige BMS verbinden Allgemeinbildung mit beruflicher Vorbildung und bilden eine „Brücke“ zu weiteren Bildungsgängen;
- **Lehre (ab 15).** Sie beginnt nach Absolvierung der Schulpflicht. Rund 260 zumeist dreijährige Lehrberufe als duale Ausbildungsgänge im Betrieb und ergänzend in der Berufsschule stehen zur Auswahl. Nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung können sich die Absolventen/Absolventinnen weiterqualifizieren, z. B. durch die Ablegung der Meisterprüfung für ein Handwerk oder die Absolvierung der Berufsreifeprüfung als Voraussetzung für ein Hochschulstudium;
- **Fachhochschulen (FHS, ab 18):** Zugeschnitten auf konkrete Berufsfelder (Wirtschaft, Tourismus, Medien und Design etc.), vermitteln FHS eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung. Ein Berufspraktikum ist verpflichtender Bestandteil des Curriculums. FHS stehen nicht nur Lernenden mit Reifeprüfung offen, sondern sind auch Personen mit studienrelevanten beruflichen Qualifikationen zugänglich. Seit 2002 können die FHS auch das Bachelor-Master-System anbieten.

Berufsreifeprüfung: ermöglicht es Absolventen/Absolventinnen der Lehre und mindestens dreijähriger schulischer Berufsbildungsgänge, durch externe Ablegung von bestimmten Prüfungen den allgemeinen Hochschulzugang zu erwerben.

Das österreichische Bildungssystem (vereinfachte Darstellung)



Die Besonderheiten

Berufliche Bildungsgänge stehen bei den Jugendlichen in Österreich hoch im Kurs. Wesentliche Bausteine dieses Erfolgs sind:

- Verbindung von Allgemeinbildung und intensiver Fachausbildung in Theorie und Praxis;
- Schlüsselqualifikationen: Unternehmerische Kompetenz ist sowohl fachübergreifendes Prinzip als auch Ausbildungsschwerpunkt. Je nach Schulart sind bis zu drei Fremdsprachen verpflichtend. Die Fremdsprache kann sogar als Arbeitssprache in Fachbereichen verwendet werden. Der Erwerb von Computerkompetenz ist an allen BMS und BHS Pflicht;
- schulautonome Festlegung von Ausbildungsschwerpunkten, die sich unter anderen an standortspezifischen Anforderungen orientieren;
- „Learning by doing“-Prinzip in der Lehre und in BHS und BMS (z. B. Übungsfirmen);
- laufende Kooperation zwischen Bildung und Wirtschaft für die Anpassung der Lehr- und Ausbildungspläne;
- Arbeit an konkreten Projekten aus Wirtschaft und Technik (BHS und BMS);
- Nachweispflicht von Berufspraxis in der Wirtschaft für Lehrer/innen der Fachbereiche;
- Differenzierung von Angeboten in der Lehre nach den verschiedenen Eingangsvoraussetzungen der Lehrlinge (Praktikerberufe, Teilqualifikationen, High-Tech-Lehrberufe etc.)

Projekte aus Wirtschaft und Technik (BHS und BMS): Die Jugendlichen erhalten konkrete Arbeitsaufträge von Unternehmen, erproben Fachkompetenz und Schlüsselqualifikationen und präsentieren ihre Arbeit während der abschließenden Prüfung.

Die Herausforderungen

Mit zahlreichen Initiativen will Österreich Qualität, Attraktivität und Arbeitsmarktrelevanz seiner Berufsbildung weiter erhöhen:

- Ausdehnung der Schulautonomie zur flexibleren Gestaltung der Bildungswege;
- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems für die Berufsbildung (*Qualitäts-Initiative BerufsBildung*);
- stärkere Orientierung der Ausbildung auf Lernergebnisse und deren Vergleichbarkeit durch Entwicklung von Bildungsstandards;
- Bologna-konforme Neuordnung der Lehrerausbildung ab 2007;
- Flexibilisierung der Berufsausbildung durch Modularisierung der Lehre (2006).

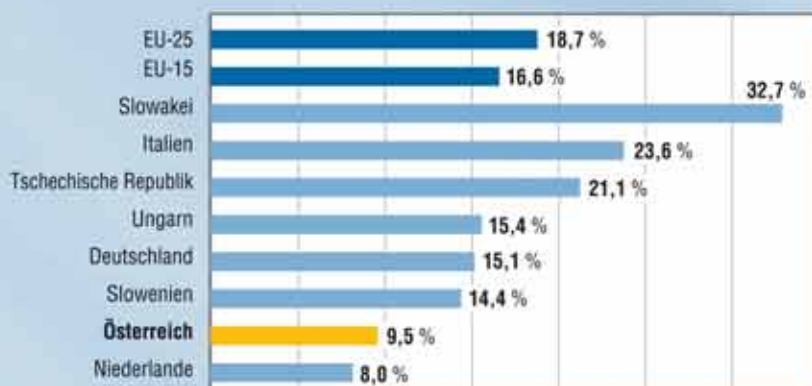


Österreich stärkt die europäische Dimension seiner Berufsbildung, indem es u. a.:

- die bereits weit fortgeschrittene Umsetzung des Europasses fortsetzt;
- die Entwicklung eines europäischen Qualifikationsrahmens und eines europäischen Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung maßgeblich unterstützt;
- Abkommen zur Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen mit anderen Ländern schließt und Bildungskooperationen mit den Nachbarländern eingeht;
- Die Mobilität der Jugendlichen in der Ausbildung unterstützt.

Bildung in Zahlen

Die hohe Attraktivität der Berufsbildung ist einer der Gründe, warum Österreich traditionell zu den europäischen Ländern mit geringer Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) zählt (2004, %).



Quelle: Eurostat, 2005

Die große Akzeptanz der Berufsbildung zeigt sich eindrucksvoll darin, dass sich mehr als 80 % der Jugendlichen in der 10. Schulstufe für eine berufsbildende Ausbildung entscheiden (Verteilung der Lernenden in der 10. Schulstufe nach Schularten, 2002/03).



Quelle: Nowak, S.; Schneeberger, A., *Lehrlingsausbildung im Überblick: Strukturdaten über Ausbildung und Beschäftigung*. Wien: ibw, 2005.

Österreich verfügt dank der zahlreichen berufsbildenden Ausbildungsgänge über einen hohen Bevölkerungsanteil (im Alter von 25 bis 64 Jahren) mit einem Abschluss der Sekundarstufe II (ISCED 3-4) (2004).

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
Tschechische Republik	11	77	13
Slowakei	13	74	13
Polen	16	68	16
Österreich	20	63	18
Deutschland (*)	17	60	24
UK	15	53	28
Frankreich	34	41	24
Spanien	54	19	27
EU-15 (*)	34	43	23
EU-25 (*)	32	47	21

ISCED: Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen
 ISCED 0-2: Vorschule, Volksschule, Sekundarstufe I
 ISCED 3-4: Sekundarstufe II, postsekundäre Ausbildung
 ISCED 5-6: Tertiärausbildung
 Die Länder stehen in der Reihenfolge des Anteils der Abschlüsse der ISCED-Stufe 3-4
 (*) Zahlen für 2003

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat Datenbank, 2005

Blickpunkt Berufsbildung Österreich

– 8017 DE –

Weitere Informationen

- Archan, S.; Mayr, T. *Berufsbildung in Österreich – Kurzbeschreibung*. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006. (Cedefop Panorama, 124). Im Internet verfügbar: www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publications.asp?section=22 [Stand vom 30.1.2006].
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. *Österreichische Präsidentschaft der EU. Gestaltung der Zukunft und Anpassung an die Welt von morgen. Die bildungspolitischen Prioritäten Österreichs*. Wien: BMBWK, 2005. Im Internet verfügbar: http://eu2006.bmbwk.gv.at/downloads/bildung_prioritaeten.pdf [Stand vom 30.1.2006].
- Richtlinie Nr. 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. *Amtsblatt der Europäischen Union*, L 255, 30. September 2005, S. 22-142. Im Internet verfügbar: http://europa.eu.int/eur-lex/lex/LexUriServ/site/de/oj/2005/l_255/l_25520050930de00220142.pdf [Stand vom 30.1.2006].

www.bmbwk.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK)
www.bmwa.gv.at	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
www.bmgf.gv.at	Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
www.lebensministerium.at	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
www.bildungssystem.at	Darstellung des österreichischen Bildungssystems
www.berufsbildendeschulen.at	Informationen über berufsbildende Schulen
www.berufsinfo.at/lehre/default.htm	Informationen über die Lehre (duale Berufsausbildung)
www.berufsdatenbank.at	Berufsbeschreibungen des Arbeitsmarktservice Österreich
www.ams.or.at/qualifikationsbarometer	Qualifikations-Barometer
www.qis.at	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Schulsystem
www.efit.at	Initiative zur Förderung des Einsatzes neuer Medien in Schulen
www.cebs.at	Center für berufsbezogene Sprachen
www.act.at	Servicestelle österreichischer Übungsfirmen
www.unternehmen-bildung.at	Initiativen zwischen Wirtschaft und Schule
www.europass.at	Informationen über die Europass-Dokumente
www.abf-austria.at	Cedefop ReferNet Konsortium
www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/NationalVel/	Detaillierte Informationen über die europäischen Berufsbildungssysteme

Wir danken S. Archan und T. Mayr (ibw) für ihren Textbeitrag.

Diese Broschüre beinhaltet eine gezielte Auswahl wichtiger Aspekte der österreichischen beruflichen Ausbildung ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Projektkoordinatorin: Sylvie Bousquet



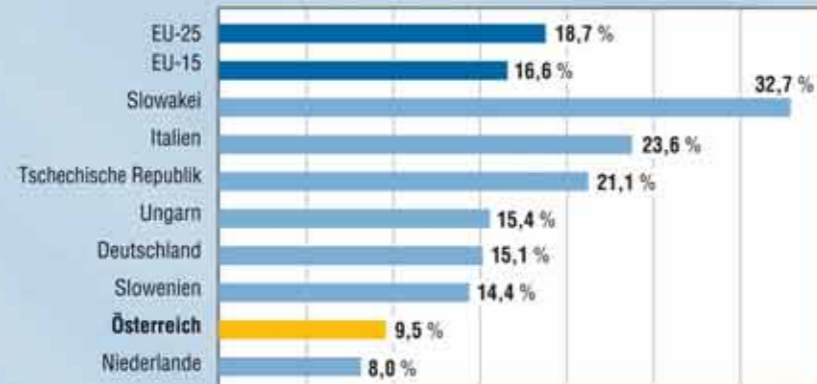
Europäisches Zentrum für
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-mail: info@cedefop.eu.int Homepage: www.cedefop.eu.int
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Österreich

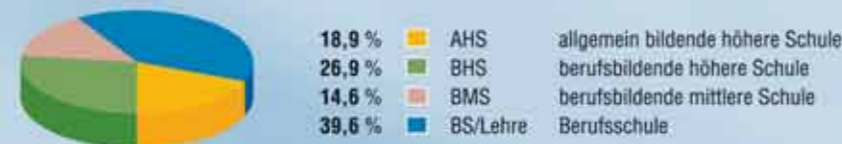
Bildung in Zahlen

Die hohe Attraktivität der Berufsbildung ist einer der Gründe, warum Österreich traditionell zu den europäischen Ländern mit geringer Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) zählt (2004, %).



Quelle: Eurostat, 2005

Die große Akzeptanz der Berufsbildung zeigt sich eindrucksvoll darin, dass sich mehr als 80 % der Jugendlichen in der 10. Schulstufe für eine berufsbildende Ausbildung entscheiden (Verteilung der Lernenden in der 10. Schulstufe nach Schularten, 2002/03).



Quelle: Nowak, S.; Schneeberger, A., *Lehringsausbildung im Überblick: Strukturdaten über Ausbildung und Beschäftigung*. Wien: ibw, 2005.

Österreich verfügt dank der zahlreichen berufsbildenden Ausbildungsgänge über einen hohen Bevölkerungsanteil (im Alter von 25 bis 64 Jahren) mit einem Abschluss der Sekundarstufe II (ISCED 3-4) (2004).

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
Tschechische Republik	11	77	13
Slowakei	13	74	13
Polen	16	68	16
Österreich	20	63	18
Deutschland (*)	17	60	24
UK	15	53	28
Frankreich	34	41	24
Spanien	54	19	27
EU-15 (*)	34	43	23
EU-25 (*)	32	47	21

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat Datenbank, 2005

ISCED: internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen
ISCED 0-2: Vorschule, Volksschule, Sekundarstufe I
ISCED 3-4: Sekundarstufe II, postsekundäre Ausbildung
ISCED 5-6: Tertiärbildung
 Die Länder stehen in der Reihenfolge des Anteils der Abschlüsse der ISCED-Stufe 3-4
 (*) Zahlen für 2003

Blickpunkt Berufsbildung Österreich

– 8017 DE –

Weitere Informationen

- Archan, S.; Mayr, T. *Berufsbildung in Österreich – Kurzbeschreibung*. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006. (Cedefop Panorama, 124). Im Internet verfügbar: www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publications.asp?section=22 [Stand vom 30.1.2006].
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. *Österreichische Präsidentschaft der EU. Gestaltung der Zukunft und Anpassung an die Welt von morgen. Die bildungspolitischen Prioritäten Österreichs*. Wien: BMBWK, 2005. Im Internet verfügbar: http://eu2006.bmbwk.gv.at/downloads/bildung_prioritaeten.pdf [Stand vom 30.1.2006].
- Richtlinie Nr. 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. *Amtsblatt der Europäischen Union*, L 255, 30. September 2005, S. 22-142. Im Internet verfügbar: http://europa.eu.int/eur-lex/lex/LexUriServ/site/de/oj/2005/l_255/l_25520050930de00220142.pdf [Stand vom 30.1.2006].

www.bmbwk.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK)
www.bmwa.gv.at	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
www.bmgf.gv.at	Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
www.lebensministerium.at	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
www.bildungssystem.at	Darstellung des österreichischen Bildungssystems
www.berufsbildendeschulen.at	Informationen über berufsbildende Schulen
www.berufsinfo.at/lehre/default.htm	Informationen über die Lehre (duale Berufsausbildung)
www.berufsdatenbank.at	Berufsbeschreibungen des Arbeitsmarktservice Österreich
www.ams.or.at/qualifikationsbarometer	Qualifikations-Barometer
www.qis.at	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Schulsystem
www.efit.at	Initiative zur Förderung des Einsatzes neuer Medien in Schulen
www.cebs.at	Center für berufsbezogene Sprachen
www.act.at	Servicestelle österreichischer Übungsfirmen
www.unternehmen-bildung.at	Initiativen zwischen Wirtschaft und Schule
www.europass.at	Informationen über die Europass-Dokumente
www.abf-austria.at	Cedefop ReferNet Konsortium
www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/NationalVel/	Detaillierte Informationen über die europäischen Berufsbildungssysteme

Wir danken S. Archan und T. Mayr (ibw) für ihren Textbeitrag.

Diese Broschüre beinhaltet eine gezielte Auswahl wichtiger Aspekte der österreichischen beruflichen Ausbildung ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Projektkoordinatorin: Sylvie Bousquet



Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
 Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
 Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
 E-mail: info@cedefop.eu.int Homepage: www.cedefop.eu.int
 Interaktive Website: www.trainingvillage.gr



Blickpunkt Berufsbildung Österreich

Blickpunkt Berufsbildung Österreich

Der Stellenwert

Österreich misst einer fundierten, qualitativ hochwertigen beruflichen Bildung außerordentliche Bedeutung bei: Sie gilt als beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Arbeitsleben und als wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die Attraktivität des Berufsbildungsangebotes in Österreich beruht auf

- der Vielfalt beruflicher Bildungswege,
- der hohen Qualität der Ausbildung,
- der Kombination von Theorie und Praxis,
- der Durchlässigkeit des Bildungssystems.

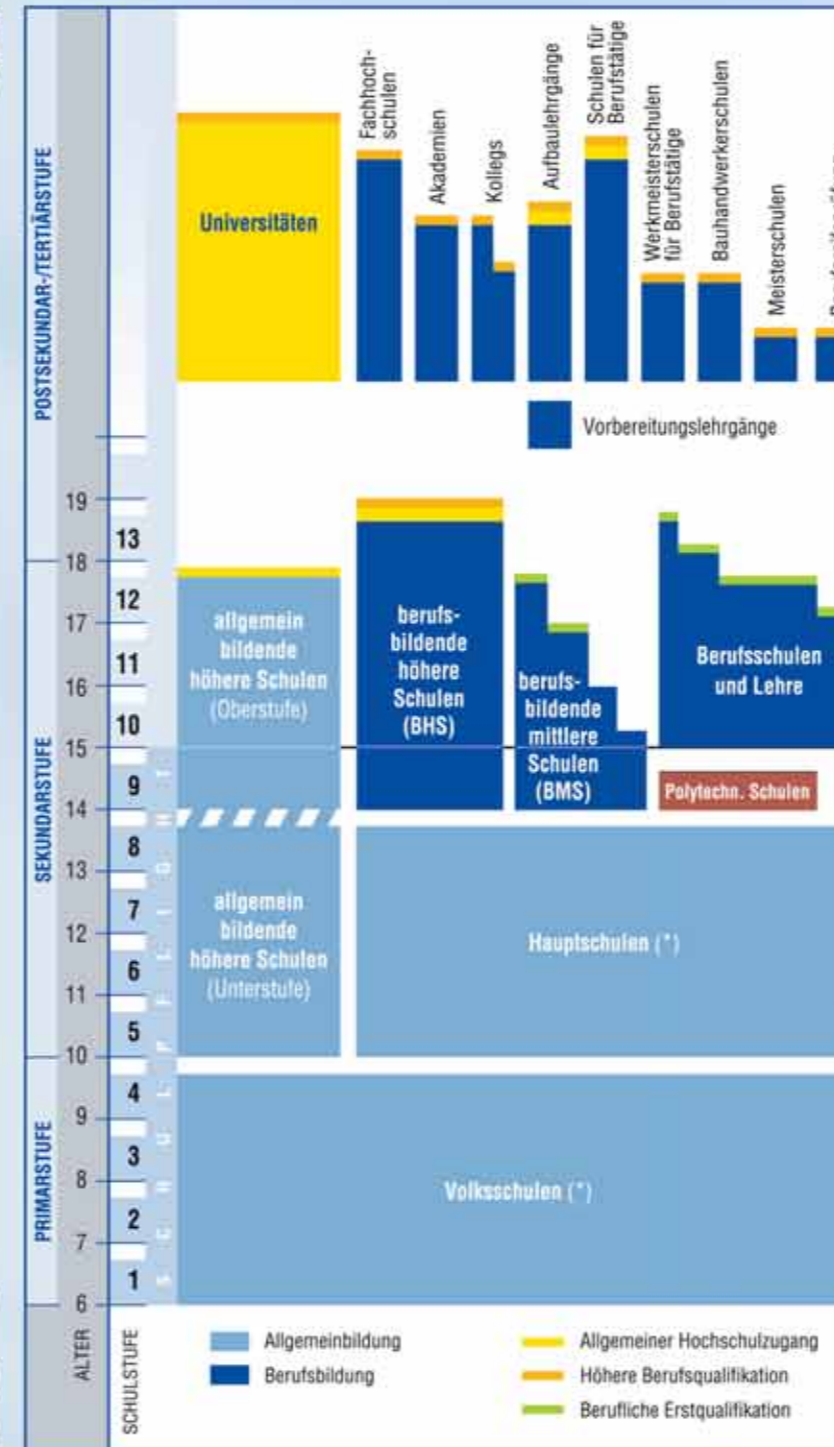
Das Angebot

Österreichs differenziertes Berufsbildungssystem ermöglicht die Entfaltung individueller Stärken und Interessen. Den Lernenden stehen nach ihrer Ausbildung auf Sekundarstufe II oder nach Zusatzprüfungen (z. B. Berufsreifeprüfung) Bildungsgänge im Postsekundar- und Hochschulbereich offen. Zu den wichtigsten berufsbildenden Angeboten gehören:

- **Berufsbildende Höhere Schulen (BHS, 14-19 Jahre).** Sie vermitteln eine Doppelqualifikation (Reife- und Diplomprüfung). Die Absolventen/ Absolventinnen der fünfjährigen BHS (Wirtschaft, Technik, Tourismus usw.) erwerben neben allgemeinen und beruflichen Qualifikationen für gehobene Tätigkeiten auch die allgemeine Hochschulreife. Die Aufnahme der BHS in den Anhang II der Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen bestätigt, dass BHS-Absolventen/Absolventinnen berufliche Qualifikationen erwerben, für die in anderen Mitgliedstaaten eine Ausbildung auf postsekundärem Niveau erfolgt;
- **Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS, 14-18 Jahre).** Die drei- bis vierjährigen BMS vermitteln allgemeine und berufliche Qualifikationen und berechtigen nach der Abschlussprüfung zur unmittelbaren Ausübung beruflicher Tätigkeiten. Ein- bis zweijährige BMS verbinden Allgemeinbildung mit beruflicher Vorbildung und bilden eine „Brücke“ zu weiteren Bildungsgängen;
- **Lehre (ab 15).** Sie beginnt nach Absolvierung der Schulpflicht. Rund 260 zumeist dreijährige Lehrberufe als duale Ausbildungsgänge im Betrieb und ergänzend in der Berufsschule stehen zur Auswahl. Nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung können sich die Absolventen/Absolventinnen weiterqualifizieren, z. B. durch die Ablegung der Meisterprüfung als Voraussetzung für ein Hochschulstudium;
- **Fachhochschulen (FHS, ab 18):** Zugeschnitten auf konkrete Berufsfelder (Wirtschaft, Tourismus, Medien und Design etc.), vermitteln FHS eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung. Ein Berufspraktikum ist verpflichtender Bestandteil des Curriculums. FHS stehen nicht nur Lernenden mit Reifeprüfung offen, sondern sind auch Personen mit studienrelevanten beruflichen Qualifikationen zugänglich. Seit 2002 können die FHS auch das Bachelor-Master-System anbieten.

Berufsreifeprüfung: ermöglicht es Absolventen/Absolventinnen der Lehre und mindestens dreijähriger schulischer Berufsbildungsgänge, durch externe Ablegung von bestimmten Prüfungen den allgemeinen Hochschulzugang zu erwerben.

Das österreichische Bildungssystem (vereinfachte Darstellung)



(*) inkl. Sonderschulen

Quelle: BMBWK, Sektion Berufsbildung; Bildungsinformation, 2004

Die Besonderheiten

Berufliche Bildungsgänge stehen bei den Jugendlichen in Österreich hoch im Kurs. Wesentliche Bausteine dieses Erfolgs sind:

- Verbindung von Allgemeinbildung und intensiver Fachausbildung in Theorie und Praxis;
- Schlüsselqualifikationen: Unternehmerische Kompetenz ist sowohl fachübergreifendes Prinzip als auch Ausbildungsschwerpunkt. Je nach Schulart sind bis zu drei Fremdsprachen verpflichtend. Die Fremdsprache kann sogar als Arbeitssprache in Fachbereichen verwendet werden. Der Erwerb von Computerkompetenz ist an allen BMS und BHS Pflicht;
- schulautonome Festlegung von Ausbildungsschwerpunkten, die sich unter anderem an standortspezifischen Anforderungen orientieren;
- „Learning by doing“-Prinzip in der Lehre und in BHS und BMS (z. B. Übungsfirmen);
- laufende Kooperation zwischen Bildung und Wirtschaft für die Anpassung der Lehr- und Ausbildungspläne;
- Arbeit an konkreten Projekten aus Wirtschaft und Technik (BHS und BMS);
- Nachweispflicht von Berufspraxis in der Wirtschaft für Lehrer/innen der Fachbereiche;
- Differenzierung von Angeboten in der Lehre nach den verschiedenen Eingangsvoraussetzungen der Lehrlinge (Praktikerberufe, Teilqualifikationen, High-Tech-Lehrberufe etc.)

Projekte aus Wirtschaft und Technik (BHS und BMS): Die Jugendlichen erhalten konkrete Arbeitsaufträge von Unternehmen, erproben Fachkompetenz und Schlüsselqualifikationen und präsentieren ihre Arbeit während der abschließenden Prüfung.

Die Herausforderungen

Mit zahlreichen Initiativen will Österreich Qualität, Attraktivität und Arbeitsmarktrelevanz seiner Berufsbildung weiter erhöhen:

- Ausdehnung der Schulautonomie zur flexibleren Gestaltung der Bildungswege;
- Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems für die Berufsbildung (*Qualitätsinitiative Berufsbildung*);
- stärkere Orientierung der Ausbildung auf Lernergebnisse und deren Vergleichbarkeit durch Entwicklung von Bildungsstandards;
- Bologna-konforme Neuordnung der Lehrerbildung ab 2007;
- Flexibilisierung der Berufsausbildung durch Modularisierung der Lehre (2006).



Österreich stärkt die europäische Dimension seiner Berufsbildung, indem es u. a.:

- die bereits weit fortgeschrittene Umsetzung des Europasses fortsetzt;
- die Entwicklung eines europäischen Qualifikationsrahmens und eines europäischen Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung maßgeblich unterstützt;
- Abkommen zur Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen mit anderen Ländern schließt und Bildungsk Kooperationen mit den Nachbarländern eingeht;
- Die Mobilität der Jugendlichen in der Ausbildung unterstützt.